

# Der Bauer

11

Kunstlos u. launig (in Verlegenheit über das künftige Schicksal seines Sohnes.)

V. 1. Der Magi\_ster meint,  
„ 2. Werd' ich ihm nun fort  
„ 3. Das Latein ent\_fernt  
„ 4. Wenn der Bursche weiss,  
„ 5. Weiss nicht so ein Held  
„ 6. Ist's nicht ei\_ner\_lei,  
„ 7. Und was nützen dann  
„ 8. Statt gelehrt zu seijn,

Gürge soll studi\_ren  
auf die ho\_he Schu\_le  
vom ge\_ra\_den Weg\_Wir  
ob es ii\_ber unserm  
je\_den frem\_den Baum zu  
nieman Es\_sen schreibt u.  
al\_le die gelehr\_ten  
und da\_bei in Noth zu

mf

ge\_hen.\_ Mei\_ne Al\_te weint, glaubt da sei's um ihn ge\_sche\_hen.  
schicken? Ach was lernt er dort! Schulden ma\_chen, Leute zwi\_cken,  
seh\_en, je\_der, der es lernt, ler\_net auch das Recht ver\_dre\_hen.  
Ber\_ge kalt ist o\_der heiss, ob dort Rie\_sen sind ob Zwerge,  
nen\_nen; doch auf unserm Feld wird er nicht die Ger\_sten kennen.  
Trin\_ken, ein S o\_der zwei, wenn nur vol\_le Schlüsseln winken?  
Ga\_ben? Ein studir\_ter Mann braucht viel, wird wenig ha\_ben.  
ster\_ben, soll der Bursche fein dum ver\_bleiben, Geld er\_wer\_ben,

22